

*JOM Architekten sanieren ein Haus am linken Zürichseeufer mit Motiven aus der Schifffahrt.*

**ANDREA ESCHBACH**  
Journalistin

**E**in Haus wie ein kleiner Dampfer: Strahlendweiss ankert das kubische Gebäude hoch über dem Zürichsee. Es scheint, als habe es schon immer da gestanden, so selbstverständlich ist seine Erscheinung. Aber das Haus Im Wydler ist ein Umbau aus der Feder des jungen Architekturbüros JOM. Ein privater Auftraggeber hatte die Zürcher Architekten damit betraut, das bestehende Einfamilienhaus aus dem Jahr 1934 umzubauen. Es entsprach zum einen nicht mehr den heutigen Energieanforderungen, zum anderen war eine höhere Ausnutzung gefragt.

«Alles abzureissen und neu zu bauen, wäre einfach gewesen», sagt Philippe Jorisch, einer der Partner von JOM Architekten, «wir haben uns aber stattdessen für einen behutsamen Weiterbau entschieden.» Im Team loteten sie aus, was machbar wäre. Verschiedene Szenarien wurden geprüft und wieder verworfen. Schliesslich planten die Architekten anstelle des Schrägdachs ein drittes Geschoss mit Terrasse. Ausserdem sollte das Haus eine komplett neue Fassade mit Wärmedämmung erhalten. Das Ergebnis sticht aus seiner Umgebung heraus: Inmitten meist älterer Einfamilienhäuser präsentiert sich nun stolz eine moderne Villa.

**Harmonische Komposition**

«Wir haben uns von der skandinavischen Moderne inspirieren lassen», sagt Jorischs Partner Michael Metzger. «Pate stand die klare Architektur von Arne Jacobsen, aber auch die klassizistischen Bauten von Gunnar Asplund.» So befinden sich beispielsweise die beiden Rundfenster in der strassenseitigen, strahlend-weissen Fassade nicht ganz in der Mitte – ein Stilmittel, das man auch bei Gunnar Asplund findet. «Das neue Gesicht zur Strasse betont durch die zwei übereinander liegenden Rundfenster die Vertikale, ohne massiv zu wirken», sagt Philippe Jorisch. Auch die anderen Fenster sind kompositorisch präzise gesetzt: Die neu gedämmte Fassade ist deutlich dicker als zuvor, was ein gestalterisches Spiel ermöglicht. Während die Fenster zur Strassenseite hin tief in die Fassade eingelassen sind, öffnen breite aussenbündige Fenster im seeseitigen Wohnzimmer die Aussicht auf das Wasser. «Im Innern ergeben sich dadurch spannende Blickachsen», erklärt Michael Metzger.

Neue Balkone und Terrassen mit runden Handläufen erinnern an die Decks eines Schiffes. Neben dem Aufbau mit der Terrasse wurde eine grössere Küche in der ehemaligen Einzelgarage eingepasst. Mit vergrösserten Fensteröffnungen gelangt viel Tageslicht in den Raum. Die helle, aufgeräumte Atmosphäre unterstützt

# Schiff ahoi!



Skandinavische Moderne hoch über dem Zürichsee.

BILDER SERAINA WIRZ - WWW.AFAF.CH



Das ursprüngliche Haus erhielt im Zuge des Um- bzw. Weiterbaus ein drittes Geschoss mit Terrasse anstelle des Schrägdachs. BILD ZVG

zen schlichte weisse Fronten und Einbauschränke. Die neue grosszügige Eingangshalle ist offen und wird geprägt durch die Massivholztür, deren Oberfläche mit stehenden Holzlamellen verkleidet wurde. Die Garderobe ist flächenbündig in die Wand integriert. Eine statisch notwendige Säule wird zum Raumteiler und setzt sich in Szene: Ihre Verkleidung mit weissen Holzlamellen nimmt Bezug auf die Eingangstür. «Wir haben aus einer Notwendigkeit eine Tugend gemacht», erklärt Philippe Jorisch.

**Kontrapunkt in Schwarz**

Der Treppenraum bietet einen neuen Aufgang zum Dachgeschoss. Der Handlauf ist aus dampfgebogenem Holz. «Eine Technik, die heute nicht mehr oft verwendet wird», sagt Philippe Jorisch. Die alten Holzschränke bieten hier nicht nur praktischen Stauraum, sondern prägen auch den Charakter des Raums. Und präsentiert sich der ganze Innenraum sonst in strahlendem Weiss, setzt hier Schwarz als verbindende Farbe für Handläufe, Türknöpfe und

Ablagen Akzente. Schwarz umrahmt ist auch das Rundfenster im Bad des neuen Dachgeschosses – es bringt Licht in den Raum, ohne dass die Privatsphäre gestört wird.

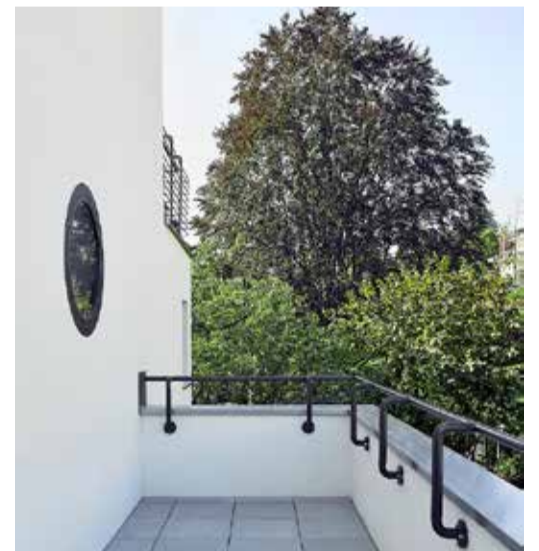
Den Architekten ist es mit ihrem Umbau gelungen, dem Ausdruck des Hauses einen völlig neuen Twist zu geben. «Wir wollten etwas schaffen, dass sich nicht so leicht einordnen lässt», sagt Michael Metzger. Altes und Neues ist elegant verbunden – zu einer schlicht-schönen, zeitlosen Erscheinung.



Der neue Eingangsbereich mit Massivholztür, Garderobe und statisch notwendiger Säule.



Das Rundfenster im Bad des neuen Dachgeschosses bringt Licht in den Raum, ohne die Privatsphäre zu stören.



Die runden Handläufe auf Terrassen und Balkons erinnern an Schiffdecks.



Wo sich früher die Einzelgarage befand, wird heute gekocht.



Die Handläufe an den Treppen sind aus dampfgebogenem Holz gefertigt.



Breite Fenster geben freie Sicht auf den See.